

„Borderline besser verstehen“ (Basisschulung)

Hilfsangebote für Menschen mit Borderline-Erleben bilden eine der größten Herausforderungen für die Arbeit im psychosozialen Arbeitsfeld. Professionelle Bemühungen geraten dann an Grenzen, wenn es Fachleuten nicht mehr gelingt, das psychische Erleben von Betroffenen und ihre inneren Motivationen zu verstehen. Gerade Borderline-Symptome wie Selbstverletzungen, Schwarz-Weiss-Malerei oder extreme Stimmungslabilität wirken immer wieder uneinfühlbar, entstehen aber aus einer einfühlbaren emotionalen Logik.

Im Rahmen der Fortbildung soll ein Verständnis für das Störungsbild Borderline-Persönlichkeitsstörung vermittelt und Einblicke in das Erleben Betroffener und Ihrer Reaktionen gegeben werden. Die TeilnehmerInnen erhalten grundlegende Informationen über die Erkrankung und Behandlungsformen, wie beispielsweise DBT-Therapie nach Marsha Linehan. Ziel der Fortbildung ist es, Borderline verstehbar werden zu lassen, Absprachefähigkeit und Übernahme von (Eigen-)Verantwortung einschätzbar zu machen und Hilfen für den Umgang mit Borderline-Klienten zu gewinnen. Dabei werden auch Möglichkeiten des Umgangs für kritische Situationen erarbeitet (z.B. Selbstverletzungen, Beziehungsabbruch). Die Fortbildung vermittelt nicht in erster Linie psychotherapeutische Qualifikation, sondern Hilfen für die Arbeit mit Borderline-Betroffenen im Kontext sozialpädagogischer Hilfen.

Darstellungsmethoden:

Diese Fortbildungsveranstaltung bietet verschiedene Brücken, um Borderline-Verhaltensweisen für professionell Tätige nachvollziehbarer zu machen. Dazu dienen Erfahrungsberichte von Betroffenen, Übungen und Rollenspiele. Aus einem besseren Verständnis heraus lassen sich dann leichter angemessene sozialpädagogische Interventionen erarbeiten.

Zielgruppe:

SozialpädagogInnen, Psychiatrie-Pflegekräfte, StudentInnen, MitarbeiterInnen, die im betreuten Wohnen, Beratung oder alltagsbegleitenden Angeboten für psychisch beeinträchtigte Menschen arbeiten.